

# Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einsendungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittags 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 116. | Winnenden, Dienstag den 3. Oktober 1882. | 34. Jahrgang.

## Bekanntmachung

der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen  
in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1883 sind für die zwei Jahre 1883 und 1884 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1884 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge sollen während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das konstriktionspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem Kriegsdienstgesetz bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Die K. Oberämter solcher Bezirke, in denen Weinbau betrieben wird, werden aufgefordert, dahin zu wirken, daß vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter aufgenommen wird.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Grundbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht.

Stuttgart, den 22. September 1882.

Werner.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Im Konkurs gegen den entwichenen

Bauern **Gottlob Schaal** von Stöckenhof

wird bei der am 28. f. Mtz. stattfindenden Gläubigerversammlung über die Genehmigung des vom Konkursverwalter vorgenommenen freihändigen Liegenschaftsverkaufs Beschluß gefaßt werden.

Gemäß §. 90 der K.O. wird dieser weitere Gegenstand der Tagesordnung hiemit bekannt gemacht.

Den 29. September 1882.

Gerichtsschreiber  
Löble.

Winnenden.

Es wurde ein Messer gefunden, wer sich als Eigenthümer auszuweisen vermag, kann solches innerhalb 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt abholen.

Den 2. Oktober 1882.

Winnenthal.

Offerte auf den heuer bei uns anfallenden

**Obsttrester**

nimmt entgegen

die **Oekonomie-Verwaltung.**

Winnenden.

Zur Verbesserung und Vermehrung des diesjährigen Obst-Mostes empfehle

**reinen Weingeist 90%**

und gebe ich solchen von zwei Liter an billigt ab.

G. Gerhardt.

Winnenden.

Meine selbstverfertigten

**Futterschneidmaschinen**

für Hand- und Göppelbetrieb, mit den von mir neu erfundenen sehr vortheilhaften Verbesserungen zum Preise von M. 60. und M. 70. per Stück, sowie eine Parthie gebrauchte, jedoch zum Theil noch sehr gut erhaltene und bestens hergerichtete Futterschneidmaschinen von M. 15. aufwärts empfiehlt den Herrn Landwirthen zu geneigter Abnahme.

E. Mildenberger.

**Futterschneidmaschinen-Messer jeder Art**

und Gattung für alle Futterschneidmaschinen verkauft unter Garantie billigt zu M. 4., 5., 6. und M. 7. das Paar.

E. Mildenberger.

## Saatgut.

Für die Hagelbeschädigten des hiesigen Bezirks wünsche ich

60 Centner Wintergerste käuflich zu erwerben, daher ich um Muster und Angabe des Preises per Centner bitte.

Schorndorf, 27. Sepbr. 1882.  
Oberamtmann  
Bann.

Winnenden.

## Fleisch-Preise.

Rindfleisch per Pfund 60 S  
Schweinefleisch „ 60 S  
Kalbfleisch „ 56 S  
Sämmtliche Metzger.

Winnenden.



Nächsten Mittwoch  
den 4. Oktober (am  
Markttag) findet  
allgemeine

## Tanzunterhaltung

statt im Gasthof z. Lamm. Wozu  
freundlichst einladet.

J. Klenk, z. Lamm.  
St. Sugg.

Anfang 2 Uhr.

Winnenden.

## Neue holländische und marinirte H ä r i n g e

sind zu haben bei

Carl Sommer, Conditor.

Winnenden.

## Empfehlung.

Mein gut sortirtes Lager in  
Gold- und Silberwaaren  
in den neuesten Faconen, von solider  
Arbeit und billigsten Preisen bringt in  
empfehlende Erinnerung.



Meine  
Zwicker und Brillen  
halte bestens empfohlen.

G. Friedrich,

Gold- und Silberarbeiter.

Zugleich empfehle ich mein großes  
Lager in sämmtlichen

## Buchbinder-Artikeln.

Kalender 1883 sind in großer Aus-  
wahl eingetroffen bei Obigem.

Winnenden.

## G e m ä s t e s Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben das Pfund zu  
50 Pfg. bei

Metzger Kalmbach.



Winnenden.

## LIEDERTAFEL.

Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr  
Monats-Versammlung

bei Chr. Weißhaar.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Winnenden.

## An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc.,  
Auszahlungen und Wechsel auf New-York sowie auf alle Plätze der  
Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Dollars in Gold und  
Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern der Stadt Winnenden, sowie der ganzen  
Umgegend mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich nächsten Mittwoch  
den 4. Oktober in dem neuen Hause des Herrn Werkmeisters Krämer an der  
Bahnhofstraße in Winnenden ein

## Zweigggeschäft



von meines Vaters Möbelhandlung in Stuttgart  
Charlottenstraße 9

eröffnen werde und bemerke hauptsächlich, daß stets große Auswahl in modernen  
und einfachen Brauteinrichtungen polirter und lakirter Kasten und Polster-Möbel  
zu haben sind, auch halte ich großen Vorrath in gebrauchten Möbeln durch alle  
Rubriken, sowie neue und gebrauchte Betten; auch nehme ich Bestellungen aller  
Art an, da ich im Stande bin, jeden Auftrag schnell und pünktlich aus dem  
Geschäfte meines Vaters in Stuttgart zu beziehen; zugleich wird es mein eif-  
rigstes Bestreben sein, Jedermann mit solider Waare reell und zu billigen  
Preisen zu bedienen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein.

Carl Löchner, jun.

Winnenden.

## Schuhwaaren-Empfehlung.

Indem mein Lager in

## Winter- und Lederschuh-Waaren

vollständig besetzt ist, erlaube mir, dasselbe freundlichst zu empfehlen, bestehend  
in Filz- und Lederstiefel mit und ohne Gummizügen, mehrere Sorten  
Filzschuhe mit und ohne Rahmensohlen, Gummigaloshen, Ligen- und  
Selbandschuhe und Stiefel, groß und klein, größte Auswahl, billigste Preise.

Hochachtungsvoll

G. Sprösser, Schuhmachermeister.

Winnenden.

Geeichte und gestempelte  
Brückenwaagen,  
Schnellwaagen,  
Tafelwaagen  
und Balkenwaagen

empfehle zu den billigsten Preisen.

G. Krautter,

Winnenden.

Heinrich Kleinmann hat ein  
Oval-Faß

262 Liter haltend zu verkaufen.

Winnenden.

Unterzeichnete hat einen kleineren  
deutschen Ofen zu verkaufen.

David Alöpfers Wittwe.

Winnenden.

Das Nachgras von  $\frac{1}{4}$  Morgen im  
Stöckach hat zu verkaufen.

J. Eppinger Wittwe.

# Schwarze Rein Wollene Cachemires

außerordentlich preiswürdig

105/110 cm. =  $\frac{7}{4}$  breit meter M. 1.40, 1.50, 1.60 und 1.80,  
 120 " =  $\frac{8}{4}$  " " " 1.60, 1.80, 2.—, 2.10, 2.20, 2.50, 2.80, 2.90, 3.—, 3.10, 3.30, 3.40, 3.70,  
 " 3.80, 4.—, 4.20, 4.30, 4.50 und 5.—

empfiehlt

Stuttgart.

**C. Breuninger,**  
 v. E. L. Ostermayer.  
 Münzstrasse Nro. 1.

Leutenbach.

Einen guterhaltenen  
 Kunstherd mit eiserner Platte  
 hat zu verkaufen.

Carl Weik.

Winnenden.

Einen schönen schwarzen Bock empfiehlt  
 für Gaisensbesitzer diesen Herbst.

Fr. Groß, Schuhmacher.

Winnenden  
 Eingefendet.

Mit wenigen Worten möchte Einsender den  
 Mitbürgern zu überlegen geben, ob es in Anbetracht  
 des geringen Ertrags an Feldfrüchten und Wein  
 nicht besser wäre, den Schulhausbau auf günstigere  
 Jahre zu verschieben, da die Erhöhung des Ge-  
 meindeschadens in jetziger Zeit nicht durchzuführen ist.

Lehr-Verträge

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei Fr. Fezer, Buchdrucker.

Geld-Sorten.

20 Frankenstücke . . . . 16 Rmk. 21—25 J  
 Engl. Sovereigns . . . . 20 Rmk. 39—44 J  
 Russ. Imperiales . . . . 16 Rmk. 75—80 J  
 Dollars in Gold . . . . 4 Rmk. 19—23 J

G. J. Hespeler.



Unterzeichnete ist gesonnen  
 ihr Haus aus freier Hand zu  
 verkaufen oder zu verpachten.

Heinrike Eisenmann.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 28. Sept.** Es scheint nunmehr festzustehen, daß der Reichstag schon in den ersten Novembertagen durch kaiserliche Verordnung einberufen werde. Der Reichstag dürfte sich in dem Rest der unterbrochenen Session, die bis zum 20. Dezember dauern soll, nur mit den Arbeiterversicherungsvorlagen und mit dem Budget beschäftigen. In unterrichteten Kreisen meint man, daß der Reichsregierung an der Durchberatung der in der Commission ruhenden Novelle zur Gewerbeordnung nicht viel gelegen sei und daß dieselbe nicht zögern würde, die Vorlage zurückzuziehen, wenn dadurch die Arbeiten des Reichstags vereinfacht und einen rechtzeitigen Schluß der Session herbeigeführt werden möchte. Daß eine Frühjahrssession des Reichstags bevorstehe, scheint in allen informierten Kreisen angenommen zu werden. — Wie die „Magdeburger Ztg.“ mittheilt, hat die deutsche Reichsregierung die Initiative ergriffen, betreffend Abschluß von internationalen Verträgen über die Auslieferung von Königsräubern etc., daß die Unterhandlungen jedoch, insbesondere mit England und Frankreich, zu keiner Verständigung gekommen seien.

**London, 29. Sept.** Die Times erfährt, es sei beschlossen worden, von den Truppen 12000 Mann in Egypten zu belassen. Von maßgebender Seite wird befürwortet, die Besatzungskorps theilweise aus indischen Truppen mohammedanischen Glaubens zu bilden. — Den den Morgenblättern aus Kairo zugehenden Berichten zufolge wurden durch die Explosion des Munitionszuges fast sämtliche Vorräthe des Kommissariats der Artillerie zerstört. Unter den Todten und Verwundeten befinden sich mehrere englische Soldaten. Die Explosionen dauerten mit kurzen Unterbrechungen 3 Stunden fort. Das Feuer wurde Abends 9 Uhr gelöscht. Der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend Pfund beziffert. Die Bahnbeamten halten die Feuersbrunst für ein Werk von Brandstiftern, weil sie die Wagen zweier verschiedenen Bahnlinien gleichzeitig in Brand gerathen sahen. Nach der ersten Explosion wurden zwei Arbeiter in dem Augenblicke festgenommen, in welchem sie an einige Wagen Feuer legen wollten, ein Dritter entkam. Die Zahl der Getödteten beträgt 5, die der Verwundeten 20. Der Personenbahnhof konnte gerettet werden; doch sind sämtliche Waarenmagazine mit Lebensmitteln für das Heer auf 10 Tage, sowie Wagen mit Munition zerstört.

## Landesnachrichten.

**Stuttgart, 28. Sept.** Der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, wird diejenigen, welche ihn in amtlichen Angelegenheiten zu sprechen wünschen, jeden Dienstag Vormittags 11 Uhr empfangen.

**Stuttgart, 26. Sept.** Heute Vormittags 11 Uhr fand unter Theilnahme der königlichen Majestäten, der Herren Minister und höchsten Staatsbeamten, sowie des gesammten Hofstaates und der bürgerlichen Kollegien, der evangelischen und katholischen Geistlichkeit, Aerzte u. die Einweihung der neuen Olga-Heilanstalt in der Schloßstraße statt. Herr Helfer Kopp hielt eine Ansprache an die Versammlung, Herr Regierungsdirektor v. Jäger gab eine Uebersicht der Geschichte der Olga-Heilanstalt und Herr Prof. Dr. Sigel sprach den Dank des Komite's

an Ihre Majestät die Königin, die Protektorin und Wohlthäterin der Anstalt aus, die im Jahre 1842 gegründet wurde und seither sich der besonderen thätigen Fürsorge Ihrer Majestät erfreut. Diese Anstalt, welche auf freiwillige Unterstützung durch Jahresbeiträge, Legate u. angewiesen ist, verfolgt unter Aufsicht der Staatsbehörde den Zweck, kranke Kinder der ärmeren Klasse mit Inbegriff von Lehrlingen, in eigenem Lokale bis zu ihrer Heilung ärztlich zu behandeln und zu verpflegen. Zur Aufnahme kommen im allgemeinen Kinder beiderlei Geschlechts vom dritten Lebensjahr an.

**Stuttgart, 29. Sept.** Der gestrige Haupttag des Cannstatter Volksfestes ging bei verhältnißmäßig leidlichem Wetter vorüber; Nachmittags regnete es nicht und war in Folge dessen der Andrang der Volksfestgäste sehr erheblich; von den Landeuten war das Fest fast gar nicht besucht, dagegen mußte die Eisenbahn gestern zwischen hier und Cannstatt nicht weniger als 68 Extrazüge anlegen. Vormittag erschien Seine Majestät der König zu Wagen; von den anderen höchsten Persönlichkeiten war nur die Frau Herzogin Vera anwesend. Ihre Majestät die Königin hatte Tags vorher eine Fahrt auf den Festplatz gemacht. Die Trüben waren am Hauptfesttage schwach besetzt; der Kreis dagegen gefüllt. Seine Majestät wurde mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Die Preisvertheilung an die Besitzer der vorgeführten Thiere nahmen die Minister des Innern v. Hölder und der Präsident der landwirtschaftlichen Centralstelle v. Werner vor. Bei dem darauffolgenden Rennen liefen zuerst 10 Landwirthe. Das heutige Volksfest fand statt am Schlusse eines Jahres, dessen Kronik in mehr als einem Gaue zu verzeichnen hat: zweimal erfroren, zweimal verhagelt und zum Schluß Ueberschwemmung. Noch vor wenigen Tagen stand das Fest selbst zwischen der Frage: Sein oder Nichtsein? Und heute noch fragt sich die Weinbau treibende Bevölkerung: welches wird das Schicksal des Rests unserer Trauben sein? Wird uns die Witterung noch möglich machen, den Wein zu verwerthen oder müssen wir ihn als werthlos hängen lassen? Mit diesen Worten drückt sich die Signatur des heutigen Volksfestes vielleicht am deutlichsten aus.

**Stuttgart, 27. Sept.** Wie die N. Ztg. wissen will, sind die Vorbereitungen, Einleitungen und Kostenvoranschläge bereits gemacht, um in möglichst kurzer Zeit auf hiesigem Bahnhof statt der Gasbeleuchtung die Beleuchtung durch das elektrische Licht einzuführen.

**Stuttgart, 29. Sept.** Heute Nacht gegen ein Uhr erschoss sich der Soldat Scholter von Pfalzgrafenweiler mit seinem Dienstgewehr in der Kaserne. Scholter, welcher den Lauf in den Mund nahm und mit der Zehle abbrückte, war sofort todt. Als Motiv zur That wird angegeben, Furcht vor Strafe, weil er über Urlaub auf dem Volksfeste geblieben war, und Aerger darüber, daß er nicht als Dispositionsurlauber zur Entlassung gekommen sei.

**Landtagswahl.** Bei der am letzten Sonntag im Bürgermuseum in Stuttgart stattgefundenen Landesversammlung der Volkspartei wurde für den Waiblinger Bezirk der altbewährte Volksmann Herr Dr. Desterlen in Stuttgart als Candidat für die nächste Landtagswahl vorgeschlagen; insbesondere wurde hervorgehoben, daß diese Candidatur eine Vereinigung der beiden Städte Waiblingen und Winnenden herbeiführen werde.

**Stuttgart, 28. Sept.** Die Leiche des in den Fluthen des Neckar vor acht Tagen verunglückten Lieutenants v. Marchtaler ist auch bis heute noch nicht gefunden.

**Seilbrunn, 28. Septbr.** In der Nähe des benachbarten Obereißheim hat sich am Dienstag Abend eine schreckliche Bluttat ereignet. Der ledige Oekonom Gurr von Obereißheim hat nämlich während der Arbeit auf dem Felde, wie es heißt in Folge eines Wortwechsels, seinen Vater mit einem Karst todtgeschlagen. Der Mörder wurde gestern früh an das hiesige Obergericht eingeliefert.

Am Dienstag Abend drang zu **Marbach** ein Fremder in den Laden des Kleiderhändlers K., stieg auf den Ladentisch und holte sich, wie von einem Nachbar bemerkt wurde, 3 Anzüge herab, mit denen er sich unter dem Tisch verbarg, als die Frau K. in den Laden eintrat. Es gelang ihm, sich zu entfernen, ehe der Besitzer in Kenntniß gesetzt war. Der Dieb wurde später zur Haft gebracht.

Die **Gewerbebank Böblingen** hat sich in einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 150,000 Mark verwandelt. Dasselbe ist eingetheilt in 500 Aktien à 300 Mark und werden bloß Mitglieder zur Zeichnung zugelassen; dagegen überweisen dieselben den angesammelten Reservefond von 20,000 Mark der neuen Gesellschaft.

**Ulm.** Der hiesige Bürgerverein hat sich mit allen gegen eine Stimme für die Wahl des Herrn Hähle ausgesprochen. Im deutschen Volksblatt spricht sich eine kathol. Stimme aus dem XIV. Wahlkreis ebenfalls ganz entschieden für den Demokraten Hähle aus. Wir dürfen den Segnern nicht in die Hand arbeiten durch Wahlenthaltung, die Katholiken sollen herzlich Hähle wählen, der Mann verdiene es.

\* Wie wenig hoffnungsvoll dieses Jahr die Aussicht auf einen Herbsttrug ist, beweist ein in Hegenberg abgeschlossener Kauf. Johannes Spieth G. S. hat nämlich den Ertrag von 1/2 Morgen Weinberg um 10 Mark verkauft.

† In **Rotweil** wurde vor einigen Tagen der Wittwer Weißgerber Maier von einem Insekt in den Arm gestochen. Derselbe machte sich zunächst nichts daraus, allein bald schwoll der Arm in einer schrecklichen Weise an und am letzten Montag verstarb der Unglückliche nach schwerem Leiden. Blutvergiftung machte dem Leben des Verletzten, eines schon bejahrten Mannes, trotz ärztlicher Hilfe, ein jähes Ende.

## Verschiedenes.

**Hamburg, 26. Septbr.** Der von London aus verfolgte Raubmörder Bodesco, alias Novitzky, wurde gestern in einem hiesigen Hotel verhaftet. Novitzky war früher russischer Offizier und Korrespondent der Gazette de Moskow. Er hatte 30,000 Rbl. St. bei dem Morde erbeutet und wurden hier noch 40,000 R. bei ihm gefunden.

**Große Kraft kleiner Thiere.** Dem französischen Naturforscher Pateau verdanken wir eine Reihe sinnreicher Vorrichtungen und Miniaturwaagen zur Bestimmung der von den Insekten entwickelten, geradezu erstaunlichen Kraft. Bei den damit vorgenommenen Versuchen stellte es sich heraus, daß die kleinen Insekten im Verhältniß die stärksten sind, besonders niedlich ist das Miniaturgeschirr für Maikäfer. Das Thier wird mittelst desselben an einen Faden gespannt und hebt damit eine Schale, die mit kleinen Grammgewichten beschwert ist. Auf diese Weise hat Pateau festgestellt, daß ein Maikäfer im Verhältniß 21mal mehr zu ziehen vermag, als ein Pferd, während die Biene 30mal mehr zieht. Das Roß schleppt sechs Siebentel seines Gewichtes, der Maikäfer das 14fache, die Biene sogar das 20fache. Noch auffallender werden die Verhältnisse bei der Ameise, dem kleinen Holzkäfer dem Springkäfer.

## Naturwissenschaftliches.

### Vom Instinkt der Thiere.

#### I. Was ist Instinkt?

Eine der räthselhaftesten aber auch interessantesten Naturerscheinungen ist der Instinkt der Thiere. — Wir wollen in einer Reihe von Betrachtungen dieses Naturwunder besprechen; aber von vornherein unsern Lesern sagen, daß wir hierbei nicht in jene übertriebenen und fabelhaften Geschichten verfallen werden, die oft nur erfunden sind, um manche Thiere noch weiser und geschickter darzustellen, als das Menschengeschlecht. Wir wollen uns vielmehr treu an die Wahrheit und an solche Darstellungen halten, die ernste Naturforscher mit jener wissenschaftlichen Zuverlässigkeit bekunden, welche ihrer würdigen Aufgabe und ihrem herrlichen Rufe ziemt. — Es liegt auch in solchen Darstellungen genug des Wunderbaren und Interessanten.

Vor Allem müssen wir die Frage beantworten: was ist Instinkt? Instinkt nennt man die — lebenden Wesen inwohnende Kraft,

die sie treibt, zweckmäßige Dinge zu thun, ohne daß diese Wesen es wissen, weshalb sie so handeln.

Eine weiße Spinne, die gerade weiße oder hellgelbe Blüten auswählt, um dort ihr Netz auszuspannen, während sie selber sich zurückzieht und auf ihre Beute lauert, handelt gewiß höchst zweckmäßig für ihr eigenes Wohl. Sie würde wegen ihrer weißen Farbe auf einem dunklen Zaune, einer schwarzen Mauer oder einem grünen Gebüsch gewiß nicht so viel Insekten fangen, weil diese ihre Feindin, die sie fürchten und fliehen, leicht sehen müßten. Können wir aber ihre Handlung klug nennen? Weiß sie, daß ihre weiße Gestalt auf dunklem Hintergrunde in die Augen fällt und leicht gesehen wird? Das wird schwerlich Jemand behaupten. Weiß sie es nicht, so ist es nicht ihre Klugheit, ihre geistige Ueberlegung, die sie weiße oder helle Blüten wählen läßt. Wir können diesen Mangel an bewußter Ueberlegung um so eher annehmen, wenn wir sehen, daß ganz unerfahrene junge Spinnen schon so zweckmäßig handeln. — Woher aber kommt sie dazu, so zweckmäßig zu handeln? Wir wissen hierauf keine andere Antwort, als daß ein Naturtrieb sie lehrt, so zu handeln, ohne daß es ihr klar wird, warum dies so richtig und zweckmäßig ist. Und diesen Naturtrieb nennt man Instinkt.

Haben auch Pflanzen, haben auch Menschen Instinkt?

Insofern der Instinkt geistig ist unbewußt ausgeführten und zweckmäßig erscheinenden Bewegungen, und wir sehen, daß die Wurzeln der Pflanze unter der Erde dorthin wachsen, woselbst sie nahrungsreichen Boden findet, daß die Blätter dorthin sich neigen, wo das ihrem Dasein nöthige Tageslicht herkommt, insofern kann man dies auch Instinkt nennen. Die Pflanze weiß nur noch weniger davon, als das Thier. Das Thier weiß wenigstens, daß es so handelt; es weiß nur nicht, weshalb es so handelt; die Pflanze dagegen, die gar kein Selbstbewußtsein hat, weiß auch nicht einmal, daß sie so handelt. Sie weiß auch nicht, daß sie existirt. Sie wehrt sich nicht einmal wie das Thier, wenn man sie vernichten will. Die zweckmäßigen Bewegungen, die die Pflanze macht, die oft höchst wunderbar sind, wie dies namentlich bei den Blüten der Fall ist, diese zweckmäßigen Bewegungen gehen in diesem Wesen noch unbewußter vor, als bei den Thieren. — Wenn man also diese Bewegungen auch mit dem Namen Instinkt belegen will, so lohnt es sich nicht, über diese Anwendung eines Wortes zu streiten; genug, wenn wir wissen, daß zwischen dem, was das Thier instinktmäßig thut, und dem, was die Pflanze bewußtlos zweckmäßig thut, ein gewisser Unterschied vorhanden ist, obgleich es nicht leicht ist, diesen Unterschied ganz genau und scharf zu bezeichnen.

Hat der Mensch Instinkt?

Gewiß. — Es wird dies von Allen angenommen. Man muß auch zugeben, daß er Dinge von außerordentlicher Zweckmäßigkeit verrichtet, ohne zu wissen, warum er so thut. Das Kind versteht das Saugen, wenn es geboren ist, so vollständig, daß es dies besser verrichtet, als der weißeste Mensch, der es durch seinen Scharfsinn erfinden wollte; und das Kind weiß nicht, was es thut, ja es weiß nicht einmal, daß es so thut. Im Schlaf macht der Mensch die zweckmäßigsten Bewegungen, legt sich von einer Seite, wenn er lange darauf gelegen hat, auf die andere, dreht sich, wenn er auf der oberen Seite kalt geworden ist, um und legt sich darauf, um sie zu erwärmen. Ja, selbst im Wachen verrichtet er tausend Dinge nach den Gesetzen der höchsten Zweckmäßigkeit, nicht nur ohne daran zu denken, sondern auch ohne davon zu wissen, daß er es thut. Beim Gehen allein werden so außerordentlich viel zweckmäßige Bewegungen unbewußt gemacht, daß die Brüder Weber sich ein unsterbliches Verdienst um die Naturwissenschaft erworben haben durch ihr Werk, welches über die Gesetze des Gehens handelt. Und doch geht der unwissendste Mensch eben so richtig wie die berühmten Professoren selber, durch nichts belehrt als durch den Instinkt.

## Schiffs-Nachrichten.

(Mitgetheilt von dem Agenten des Nordd. Lloyd Paul Schwarz in Winn.)

Der neue Postdampfer des Norddeutschen Lloyd „Werra“ hat am Mittwoch seine Probefahrt gemacht und auf derselben die außerordentliche Geschwindigkeit von 17 1/2 Meilen in der Stunde erreicht. Das Schiff ist am Donnerstag, den 28. ds. Abends 6 Uhr von Greenock nach Bremen abgegangen und wird, wie angezeigt, die erste Reise von Bremen nach New York am 11. October antreten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die „Werra“ das Schwesterschiff, die in so kurzer Zeit durch ihre schnellen Reise berühmt gewordene „Elbe“, noch erheblich übertreffen wird.

**Bremen, 30. Sept.** Der Postdampfer Rölln, Capt. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 14. Septbr. von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.